

Städtebauliche Kriminalprävention

Polizeipräsidium Aachen

KK KP / O - Kriminalprävention / Opferschutz
Städtebauliche Prävention

Ute Zimutta

Trierer Straße 501

52078 Aachen

Tel.: (0241) 9577 – 34436

Fax: (0241) 9577 – 34405

ute.zimutta@polizei.nrw.de

Das Sachgebiet „Städtebauliche Kriminalprävention“ ist angesiedelt im Geschäftsbereich des KK KP / O - Kriminalprävention / Opferschutz im Polizeipräsidium Aachen.

Die Städtebauliche Prävention, ein noch recht junger Bereich polizeilicher Vorbeugungsarbeit, befasst sich u.a. mit den Wirkungszusammenhängen von Wohnquartiergestaltung, Wohnqualität und Sicherheit.

negativ



positiv



Welcher Zusammenhang besteht zwischen Wohnquartiergestaltung und Kriminalität bzw. Sicherheitsgefühl?

Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich das Sachgebiet „Städtebauliche Prävention“ im Kommissariat Kriminalprävention / Opferschutz des Polizeipräsidiums Aachen. Erkenntnisse aus der täglichen Polizeiarbeit aus Kriminologie, Soziologie und Psychologie sowie grundlegende Erfahrungen aus Wohnquartiergestaltung und -betreuung sollen die Basis für diesen zeitgerechten und innovativen Ansatz polizeilicher Arbeit bilden. Kriminalprävention, Stadtentwicklung, Architektur und berechnete Wirtschaftsinteressen sollen hier in nachhaltigen Gesamtkonzepten integriert werden, die insgesamt zu einer besseren Lebens- und Wohnqualität in Aachen beitragen können.

Die Kriminalprävention und eine Verbesserung des allgemeinen Sicherheitsgefühls stehen aus polizeilicher Sicht hierbei natürlich an vorderster Stelle, jedoch wird dies nicht umsetzbar sein, wenn andere berechnete Interessen unberücksichtigt bleiben. Aus diesem Grunde strebt das Polizeipräsidium Aachen mit diesem Sachgebiet eine konstruktive Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen, Bauträgern und Architekten an.

negativ



positiv



Ziel muss es also sein, eine Umwelt zu schaffen, die sowohl ein hohes Maß an subjektiver - also gefühlter - Sicherheit bietet und gleichzeitig möglichst wenige kriminalitätsfördernde Faktoren aufweist.

Um dies möglichst effektiv erreichen zu können, erscheint es sinnvoll, bereits bei der Planung von Wohnquartieren präventiv wirkende gestalterische Elemente zu etablieren und solche zu vermeiden, die der Sicherheit abträglich sind.

negativ



positiv



negativ



positiv



Besser früh vorbeugen.

Ziel ist es, sicherheitsproduzierende Gestaltungselemente bereits bei der Konzeption und späteren Planung von Bauprojekten einfließen zu lassen.

Zur Umsetzung dieser Konzeptionen bzw. einzelner Elemente hieraus, wird die Einbindung des Sachgebietes „Städtebauliche Kriminalprävention“ in konkrete Bauvorhaben bereits in der Planungsphase angeboten.

negativ



positiv



Kooperationen.

Zielgruppe dieses innovativen Auftrages polizeilicher Präventionsarbeit sind alle Institutionen und Unternehmen, die mit der Planung und Gestaltung von Wohnquartieren, mit ihrer Bewirtschaftung und mit der Gestaltung unseres Lebensraumes befasst sind. Hierzu sind insbesondere zu zählen:

- .Architekten und Stadtplaner
- .Bauträger
- .Grünflächenamt
- .Hochbauamt
- .Jugendamt
- .Mieter- und Vermietervereine
- .Planungsamt
- .Tiefbauamt
- .Wohnungsamt
- .Wohnungsunternehmen und Hausverwaltungen